

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rüstungsgestaltung sowie der Stärke der deutschen Abwehrranlagen allerdings schwer ausführbar, und doch schienen die Engländer Vorbereitungen dafür zu treffen. Die Sicherung der Küste lag in der Hand der Gruppe Nord, die am 18. Juni einen Angriff gegen den Brückenkopf von Nieupoort vorschlug, um die eigene Lage zu verbessern.

21. Juni.

Am 21. Juni trafen General Ludendorff und General von Ruhl zu einer Besprechung im Armee-Hauptquartier Courtrai ein, bei der Oberst von Lohberg die Gesamtlage wie folgt schilderte: An der Landfront standen in den deutschen Stellungen $15\frac{1}{2}$ Divisionen, ihnen gegenüber anscheinend 20 feindliche¹⁾. Hinter der Front befanden sich auf deutscher Seite zum Eingreifen und an sonstigen Reserven 12 Divisionen, beim Gegner wurden 15 vermutet. $27\frac{1}{2}$ deutschen ständen also 35 feindliche Divisionen gegenüber. Da mit Eröffnung des feindlichen Angriffs durch Minensprengungen gerechnet werden mußte, waren an den am meisten bedrohten Stellen (linker Flügel der Gruppe Dixmude, rechter und linker der Gruppe Ypern, rechter der Gruppe Wytschaete) in der vorderen Linie nur Posten belassen. Ein Vergleich der Artillerie-Stärken ergab 389 eigene Batterien und beim Feinde 717 als besetzt erkannte Batterie-Stellungen. Trotzdem wurde die eigene Artillerie-Ausstattung als im allgemeinen ausreichend angesehen. Zur Frage des Munitionsverbrauchs bemerkte General Ludendorff: Die Munitionslage sei nicht glänzend; wenn es aber zur Schlacht komme, werde der Armee alles zugeführt werden, was sie nötig habe; es brauche dann nicht gespart zu werden. Auf seine Frage, wie es zahlenmäßig mit Fliegern stehe, lautete die Antwort: Wir sind zahlenmäßig weit unterlegen; die Masse der feindlichen Flieger wird erst auftreten, wenn der Großkampf beginnt.

Über die wahrscheinlichen Absichten des Feindes führte Oberst von Lohberg aus: An der Landfront des Marinekorps sei der Feind artilleristisch fertig, seine infanteristischen Vorbereitungen seien im Gange, vielleicht schon abgeschlossen. Im Überschwemmungsgebiet vom Dünengürtel bis nördlich von Birschoote seien nach den lokalen Verhältnissen nur Beschäftigungsangriffe und ein örtlicher Angriff in der Gegend von Dixmude zu erwarten. Doch könne der Feind das Gebiet nach dem Urteil von Sachverständigen in einer Zeit von etwa 10 bis 14 Tagen trockenlegen. Der feindliche Hauptangriff sei im Raume Birschoote—Warneton zu erwarten und dort nach Artillerieaufmarsch jederzeit möglich. Doch bestehe der Eindruck, daß der Feind hier einstweilen noch nicht fertig sei; planmäßiges

¹⁾ Von ihnen hatten die britischen Divisionen 12 Bataillone zu etwa 1000 Mann = 12000 Mann Infanterie, die deutschen hatten dagegen nur 9 Bataillone zu etwa 750 Mann = 6750 Mann.